

## LGB 1991/6

Juni 1991

7. Jahrgang, Nummer 6

Inhalt:

1. Andacht
2. Unser Gottesdienst (8)
3. Gottesdienste unserer Kirche in der Urlaubszeit
4. Vorsteherrüste in Schönfeld
5. Missionsgebet

*Wachet, steht im Glauben, seid männlich und seid stark! Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen. (1.Kor 16,13f)*

Das gilt allen Christen immer und unter allen Umständen, was immer auch kommen mag. Das gilt allen Christen auch für ihre Gemeinschaft untereinander: Schulter an Schulter, in fest geschlossenen Reihen, als eine einzige Gemeinde der Heiligen, so sollen sie dastehen, wachsam, standhaft im Glauben, männlich und stark. Und hierin soll einer den anderen stärken, einer sich des anderen annehmen.

Wache du, stehe du im Glauben, sei du männlich und stark! Und wenn du siehst, dass dein Nächster wankt, schläfrig wird, schwankend im Glauben und er sich nicht männlich und stark erweist, so achte auf ihn, halte ihn, stärke ihn durch dein Wort und Beispiel (Hebr 10,24f). Dabei darfst du aber nicht selbstzufrieden und stolz sein und mit deinem wankenden Bruder barsch, hart und ungeduldig verfahren. Das wäre fleischlich, nicht geistlich (Röm 8,9).

Deshalb lässt der Apostel auf seine oben angeführte Ermahnung gleich diese folgen: „Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen“ (1. Kor 16,14). Die Liebe, die Bruderliebe, diese erste Frucht des Glaubens, die erfülle dich, und die regiere dich bei allem Handeln an deinem Bruder. Wenn du siehst, dass er wankt, so stütze, halte, festige ihn in Liebe. Das ist dann „nicht fleischlich, sondern geistlich“ (Röm 8,9).

Ohne die Liebe würdest du selbst nichts gelten, und dein Handeln und Tun ebenso wenig (1. Kor 13,1-3). Wenn dich aber „die Liebe Christi drängt“ (2. Kor 5,14), mit deinem Bruder so zu handeln, wie du mit ihm handeln sollst, ihn nämlich zu stützen, zu halten, zu festigen – was geschieht dann? Dann ist dein Handeln von dieser Liebe verklärt; dann gefällt es deinem Herrn, und er segnet es; dann wird auch dein Bruder, dein christlicher Bruder, die dich drängende Liebe Christi in deinem Handeln erkennen, selbst wenn du ihn zurechtweist, im drohst, ihn ermahnst mit aller Geduld und Lehre (2. Tim 4,2). „Alle eure Dinge lasst in Liebe geschehen.“ Ja, in der Liebe Christi. Nie darf deine Liebe zu deinem wankenden Bruder eine fleischliche sein. Nie darfst du aus „Liebe“ auch nur ein Haarbret nachlassen von deinem Zeugnis ihm gegenüber. Nie darfst du sein Wanken beschönigen. Nie darfst du dich zu ihm stellen, als ob er

nicht wankte. Tätetest du das, so würdest du ihn nicht stützen, halten, festigen, sondern vielmehr in seinem Wanken bestärken, als ob das recht wäre, ihm also Ärger geben. Ja, du würdest dann selbst wanken: nachlassen im Wachen, im Stehen im Glauben, im männlich und stark sein. Darum, verflucht sei solche Liebe!

„Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen“ – in der Liebe Christi, in der wahren, geistlichen, heilsamen Liebe.

Carl M. Zorn (1846-1928)

### **Unser Gottesdienst (8)**

Der zweite Teil unseres Gottesdienstes, der Sakramentsteil, ist ganz ähnlich aufgebaut wie der Wortteil. Auch an seinem Anfang steht Anbetung, mit der wir gleichsam den kommenden Herrn begrüßen, der uns mit dem Sakrament des Altars dienen will. ER kommt selbst im Sakrament des Altars zu uns. ER gibt uns seinen Leib und sein Blut zu essen und zu trinken. Das ist Grund zur Anbetung.

An erster Stelle steht das „Lied zur Bereitung“. Während es gesungen wird, werden die Abendmahlsgeräte und -elemente für die Feier vorbereitet. Das Velum, das Tuch, das die Abendmahlsgeräte bedeckt, wird weggenommen. Die Dose mit den Hostien, dem Abendmahlsbrot, und die Patene, der Hostienteller, werden auf die linke Seite des Altars gebracht. Hostien werden auf die Patene gelegt. Aus der Abendmahlskanne wird Wein in den Kelch gegossen.

Vor allem aber will das „Lied zur Bereitung“ dazu dienen, dass wir uns innerlich zum Empfang des Leibes und Blutes Christi bereiten. Immer und überall in unseren Gemeinden geschieht das, indem wir das „Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz“ aus dem 51. Psalm, dem Bußpsalm Davids, singen. Wir bitten Gott, dass er uns unsere Sünden erkennen lasse und dass er uns würdig mache, das Sakrament zu empfangen, d.h. dass er uns den Glauben schenke an die Worte: „für euch gegeben“ und „vergossen zur Vergebung der Sünden“.

Auf das „Lied zur Bereitung“ folgt die Praefation. Praefation heißt Vorwort, Vorgesang. Sie ist der große Lobgesang vor der Feier des heiligen Mahles, wie er schon in den ersten Jahrhunderten der Kirche erklang. Auf den Gruß des Pastors an die Gemeinde „Der Herr sei mit euch“, ihr Christen, dass ihr eine gesegnete Sakramentsfeier erlebt, – und die Antwort der Gemeinde „und mit deinem Geiste“, du Pastor, dass du den Dienst der Sakramentsverwaltung recht tun kannst, – folgt die Aufforderung: „Die Herzen in die Höhe!“ Die Gemeinde antwortet: „Wir erheben sie zum Herren.“ Wir wollen unsere Herzen zum Herrn erheben, ihn nicht nur mit dem Munde loben und preisen, sondern ihn von ganzem Herzen empfangen und anbeten.

## Gottesdienste unserer Kirche in der Urlaubszeit

- Altengesees: 7.7., 14.7., 11.8. = 17 Uhr, 21.7., 4.8. = 8:30 Uhr, 25.8. = 15:30 Uhr
- Augsburg: 7.7., 21.7., 4.8., 18.8. = 14:30 Uhr
- Chemnitz: jeden Sonntag 9:30 Uhr
- Crimmitschau: jeden Sonntag 9 Uhr
- Dahme/Mark: 14.7., 28.7., 11.8., 25.8. = 9 Uhr
- Dresden (Kirchsaal Bautzner Landstr. 50): jeden Sonntag 9:30 Uhr
- Gera: 7.7., 21.7., 25.8. = 14 Uhr
- Glauchau: jeden Sonntag 9:30 Uhr oder 11 Uhr
- Greifswald: siehe Weitenhagen
- Hartenstein: 16.6., 30.6. = 9 Uhr (weitere Auskünfte bei P. Baumann)
- Jüterbog: 7.7., 21.7., 4.8., 18.8. = 10 Uhr
- Kleinmachnow: jeden Sonntag 10 Uhr, an jedem 3. Sonntag im Monat = 15:30 Uhr
- Leipzig (Kirchsaal Humboldtstr. 2): 7.7., 14.7., 21.7., 4.8., 11.8. = 9:30 Uhr, 30.6., 28.7., 25.8. = 14 Uhr
- Lengenfeld/Vogtl.: 7.7., 21.7., 28.7., 4.8., 18.8., 1.9. = 8:45 Uhr, 25.8. = 10:45 Uhr, 14.7. = 14 Uhr, 11.8. = 17 Uhr
- Nerchau: jeden Sonntag 9:30 Uhr
- Neuwürschnitz: 9.6., 23.6. = 9 Uhr (weitere Auskünfte bei P. Baumann)
- Nonnendorf: 7.7., 21.7., 4.8., 18.8. = 10 Uhr
- Plauen: 25.8. = 8:45 Uhr, 14.7., 4.8., 18.8. = 9:30 Uhr, 21.7. = 10:45 Uhr, 7.7., 28.7., 11.8., 1.9. = 14:30 Uhr
- Rostock: Auskunft bei P. Stöhr, Weitenhagen
- Saalfeld: 7.7., 14.7., 11.8. = 14:30 Uhr, 21.7. = 14 Uhr, 28.7. = 15:30 Uhr, 4.8. = 10:30 Uhr
- Schönfeld/Erzg.: jeden Sonntag 8:30 Uhr
- Sosa: 9.6., 23.6. = 14:30 Uhr (weitere Auskünfte bei P. Baumann)
- Steeden: jeden Sonntag 10 Uhr
- Steinhagen b. Stralsund: Auskunft bei P. Stöhr
- Thiessow/Rügen: Auskunft bei P. Stöhr
- Weitenhagen: Auskunft bei P. Stöhr
- Wolgast: aller 14 Tage 9 Uhr, Kirchsaal: Kronwieckstr. 22 (nähere Auskunft siehe Schaukasten)
- Zwickau/St. Petri: jeden Sonntag 9 Uhr
- Zwickau-Planitz: jeden Sonntag 9 Uhr

Die Anschriften bitte dem Adressenverzeichnis im Volkskalender entnehmen. Kurzfristige Änderungen bleiben vorbehalten.

## **Vorsteherrüste in Schönfeld**

Mehr als 30 Vorsteher aus fast allen Gemeinden unserer Kirche kamen am 11. Mai 1991 zu einer Wochenendrüste in Schönfeld/Erzgebirge zusammen. Selbst Brüder aus den Gemeinden Greifwald und Steeden hatten die weite Reise nicht gescheut. Präses G. Wilde berichtete über die neuen missionarischen Möglichkeiten für unsere Kirche im In- und Ausland. 70% der ostdeutschen Bevölkerung sind nach neuesten Statistiken als Nichtchristen zu werten. Neben den gesamtkirchlichen Arbeitsgebieten (Schrifttum, Rundfunk u.a.) bleibt für den einzelnen Christen ein weites Einsatzfeld. Hier dürfen wir getrost vom fröhlichen Bekenntnis unserer Kinder lernen, die immer wieder nichtchristliche Klassenkameraden zum kirchlichen Kinderunterricht mitbringen.

Unter dem Thema „Glauben wir an denselben Gott – Christen und Moslems?“ stellte P. Dr. Herrmann den Islam als die derzeit am stärksten wachsende Weltreligion vor. Neben der Entstehungsgeschichte und gegenwärtigen Bedeutung ging es aber vor allem um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum christlichen Glauben. Obwohl auch Moslems das AT achten und Abraham als Vater des Glaubens ehren, bleibt doch als entscheidende Differenz die Beurteilung Jesu Christi. Für uns Christen ist Jesus eben nicht nur einer unter vielen Propheten, sondern der Sohn des dreieinigen Gottes (Joh 10,30). Das NT nennt uns Jesus Christus als einzigen Namen, in dem wir Rettung finden (Apg 4,12). Durch ihn sind wir Gottes Kinder und dürfen uns unserem himmlischen Vater vertrauensvoll nähern. Gott verlangt von uns nicht bedingungslose Unterwerfung, sondern kindliches Vertrauen (vgl. Luthers Erklärung zur 1. Bitte).

Herr G. Müller/Sehma berichtete als Synodalkassenführer über die gegenwärtige Finanzlage der Kirche. Den Gemeinden wurde für ihre Opferwilligkeit gedankt, aber auch an die steigenden Ausgaben erinnert (z. B. durch höhere Mieten, Postgebühren, Fahrzeugkosten), die Gemeinden wie Gesamtkirche stark belasten.

Gottfried Herrmann

## **Missionsgebet**

Herr Jesus Christus, du bist gestorben und auferstanden zur Versöhnung der Sünden der ganzen Welt. Du allein kannst Herzen auf tun für das Wort von der Versöhnung.

Gib uns immer neu den Mut, die Freudenbotschaft deines Evangeliums weiterzusagen. Mache uns zu fleißigen Arbeitern auf deinem Erntefeld, damit viele Menschen zu dir finden. Lass uns die vielen gerade in unserem Land nicht vergessen, die in Satttheit und Gleichgültigkeit dahinleben.

Zeige uns Wege, Menschen zu dir zu führen.

Tue auch unserer Kirche und allen bekenntnistreuen lutherischen Kirchen eine Tür auf, damit wir in Treue zu deinem Wort und wahrer Einmütigkeit das Erbe des Evangeliums weitergeben.  
Amen.

Gottfried Herrmann